

das rote wien

Waschsalon Nr. 2
Karl-Marx-Hof

Das „Neue Wien“ der 1920er- und frühen 1930er-Jahre war ein einzigartiges gesellschaftspolitisches Experiment, das sämtliche Lebensbereiche der Menschen erfasste – von der Sozial- und Gesundheitspolitik über das Bildungswesen bis zum Wohnbau.

Die permanente Ausstellung umfasst vier Themenbereiche:

- Die Geschichte des „Roten Wien“ von 1919 bis 1934
- Kommunalen Wohnbau und Folgeeinrichtungen
- Bildungs- und Kulturarbeit
- Die Fest- und Feierkultur der Wiener Arbeiterbewegung

The 'New Vienna' of the 1920s and early 1930s was a unique socio-political experiment that embraced all spheres of life – from social and health policies to education and housing.

The permanent exhibition covers four subjects:

- History of 'Red Vienna' from 1919 to 1934
- Municipal building activity and associated facilities
- Educational and cultural activities
- The festive and celebratory culture of Vienna's workers' movement

red
vienna

Wash House No. 2
Karl-Marx-Hof

das rote wien

Waschsalon Nr. 2
Karl-Marx-Hof

Öffnungszeiten / Opening hours

Do. / Thu. 13.00 – 18.00

So. / Sun. 12.00 – 16.00

oder nach Voranmeldung / or by appointment

Öffnungszeiten an Feiertagen und während der Ferienzeiten: siehe Website

Opening hours on bank holidays and during holiday times: see web site

Eintritt

Erwachsene EUR 3,-

SeniorInnen und Gruppen ab zehn Personen EUR 2,-

Studierende bis 27 J., Präsenz- und Zivildienstler, Lehrlinge EUR 1,-

Freier Eintritt für Kinder und Jugendliche unter 19!

Führungen für Gruppen bis zu 20 Personen nach Vereinbarung.

Kontakt

+43 (0) 664 885 40 888

info@dasrotewien-waschsalon.at

www.dasrotewien-waschsalon.at

Internet-Lexikon

www.dasrotewien.at

Adresse

19., Halteraugasse 7

Anfahrt mit öffentlichen Verkehrsmitteln

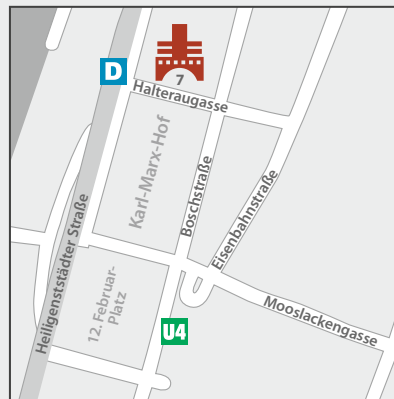
U4, Station Heiligenstadt, drei Minuten Gehweg

Straßenbahn Linie D, Station Halteraugasse

Getting there by public transport

U4 Heiligenstadt, 3 min. walking distance

Tramline D, station Halteraugasse



Der Waschsalon Karl-Marx-Hof und Andrea Maria Dusl präsentieren:

Gehn ma halt a bisserl unter...
100 JAHRE JURA SOYFER

11.10.2012 – 2.5.2013

Anlässlich des 100. Geburtstages von Jura Soyfer widmet **Das Rote Wien im Waschsalon Karl-Marx-Hof** dem jung verstorbenen Dichter eine Sonderausstellung, die sich mit dem – immer noch brandaktuellen – Werk des Künstlers auseinandersetzt. Die Wiener Zeichnerin Andrea Maria Dusch begegnet Soyfers Texten in großformatigen Arbeiten.

JURA SOYFER kommt am 8. Dezember 1912 im ukrainischen Charkiw zur Welt. 1920 flieht die Familie nach Wien. 1927, nach dem Justizpalastbrand, tritt Jura dem *Verband der Sozialistischen Mittelschüler* bei, 1929 wird er Mitglied des *Politischen Kabarets der Sozialistischen Veranstaltungsgruppe*.

Ab den frühen 1930er-Jahren erscheinen Jura Soyfers Texte in der *Arbeiter-Zeitung* und in der sozialdemokratischen Illustrierten *Der Kuckuck*. „Ob das, was wir schaffen, Kunst ist oder nicht, das ist uns gleichgültig. Wir dienen nicht der Kunst, sondern der Propaganda“, so Soyfer.

Enttäuscht über das Unvermögen der sozialdemokratischen Parteiführung schließt sich Soyfer nach den Februarkämpfen 1934 der illegalen *Kommunistischen Partei* an. Er verfasst Flugblätter und beginnt mit der Arbeit an seinem Roman „So starb eine Partei“.

1936 wird sein erstes Theaterstück aufgeführt. Als Höhepunkt im dramatischen Schaffen Soyfers gilt das Stück „Vineta“, das auch als Metapher auf die Rückwärtsgewandtheit Wiens im austrofaschistischen Ständestaat zu lesen ist.

Am 13. März 1938 – einen Tag nach dem Einmarsch der Truppen des „Deutschen Reichs“ – wird er beim Versuch, auf Schiern die Grenze zur Schweiz zu überqueren, festgenommen und im Juni in das Konzentrationslager Dachau gebracht.

Am 16. Februar 1939 stirbt Jura Soyfer im Alter von nur 26 Jahren im KZ Buchenwald an Typhus.

BesucherInnen der Ausstellung erhalten 20 Prozent Ermäßigung auf Karten für das Soyfer-Stück „Der Weltuntergang“, das ab November 2012 im Rabenhof Theater gezeigt wird.



Gehn ma halt a bisserl unter ...

*Gehn ma halt a bisserl unter,
Mit tschin-tschin in Viererreihe.
Immer lustig, fesch und munter,
Gar so arg kann's ja net sein.
Erstens kann uns eh nix g'schehen,
Zweitens ist das Untergehen
's einzige, was der kleine Mann
Heutzutag sich leisten kann.
Drum gehn ma halt a bisserl unter,
's riskant, aber fein!*